

Odontolophus

eine ausgezeichnete Gattung.

Von Victor v. Janka.

Da sich die Edition meines „*Iter turcicum*“ noch in die Länge zieht¹⁾, will ich nicht weiter zurückhalten, von einer höchst interessanten Entdeckung Mittheilung zu machen, die ich 5 Jahre bereits geheim halte.

Seit Creirung meiner *Centaurea Sadleriana* hege ich besondere Vorliebe für die Gattung und lasse sie nie ausser Augen. — Als ich nun einmal — es war am 5. Juni 1877 — ein paar Dutzend Arten behufs Strahlen- oder Lappenanzahl der randständigen Blüten untersuchte, die auch in Bentham und Hooker's „*Genera plantarum*“ zu fünf angegeben werden, wo doch die gemeine Kornblume gewöhnlich 7 Lappen aufweist, andere Arten bloss deren 4 haben — kam ich bei *Centaurea trinervia* Steph., welche meist 6—7- und auch mehr-schnittige corollas radiantes besitzt, auf ein ganz eigenthümliches Merkmal, das *Centaurea trinervia*, die schon von Casini — freilich so wie viele andere seiner Gattungen auf ganz unbedeutende Merkmale zur Gattung (*Odontolophus*) erhoben, seither zur Section von *Centaurea* degradirt galt und erst in neuerer Zeit von Boissier in der Flora orientalis wieder auf willkürliche Kennzeichen für seine Gattung *Phocopappus* reclamirt wird, zu einer der ausgezeichnetsten Gattungen stempelt.

Aus der Röhre der Randblüthen ragen nämlich ganz deutlich stets ebensoviele feine Borsten heraus, als die Corolle Segmente — wie bereits erwähnt, zumeist 6—7 — hat.

Ich habe seit den 5 Jahren her bis nun Gelegenheit gehabt, gewiss mehrere tausende von Köpfchen der *Centaurea trinervia* zu untersuchen, und dieses unerhörte²⁾ Merkmal stets constant gefunden. Es ist demnach die Gattung *Odontolophus* wieder zu restituiren und das folgende Merkmal als Hauptcharakter aufzunehmen:

Radii corollae plerumque 6—7-fidae totidemve setis tubo insertis atque e fauce eminentibus limbi tertiam circiter aequantibus praeditae.

Centaurea inuloides Fisch., die ich schon seit 1857 kenne, und deren Unterbringung bei *Cent. trinervia* (in Boiss. Fl. orient. und

¹⁾ Ich habe noch etwa 20 neue gute Arten zur Publication bereit.

²⁾ Nicht doch: denn aus der Polemik Baillon's gegen Decaisne „*Errores etc. centuria quinta*“ entnehme ich, dass die den Cynaroideen übrigens nahe verwandte südamerikanische Gattung *Stiftia* (oder *Stiftia*?) irgend ein Analogon bietet. Ohne Exemplare gesehen zu haben, kann ich mir jedoch die Eigentümlichkeit bei *Stiftia* nicht recht vorstellen. Es wäre doch höchst interessant, wenn die siebenbürgisch-russische Gattung mit der brasilianisch-guyana'schen in intimerem Nexus stünde!

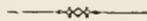
Nyman Conspectus) ich stets mit scheelen Augen ansah, eine schon im ganzen Habitus total verschiedene Pflanze, bleibt als ausgezeichnete Art bei *Centaurea*.

Bezüglich *Centaurea Sadleriana* möchte ich noch bemerken, dass diese die einzige endemische Art des ungarischen Tieflandes ist, die keinem systematischen Bedenken unterworfen ist. Zugleich ist sie das in pflanzengeographischer Beziehung wichtigste Gewächs der Flora Ungarns, indem die Art, gleichwie *Peucedanum parisiense* DC. in Frankreich, ihr Vegetationscentrum im Innern des Tieflandes hat (cfr. Griseb. Veget. der Erde pag. 555, nota 195 „die endemischen Pflanzen des europäischen Tieflandes“).

Noch eine Bemerkung: Die Section „*Acrocentron*“, wohin *Cent. Scabiosa* etc. gehören, kann Boissier (Fl. orient. III, p. 647) von der Sect. *Acrolophus* d. h. den *Centaureis „paniculatis“* nicht anders, als „*statura elata et capitulis majoribus*“ unterscheiden. Ein zweifelhaftes Merkmal zwischen Sectionen, das sich nicht einmal zwischen Arten Geltung verschaffen darf! — Da soll sich Einer z. B. die *C. jurineaefolia* Boiss. ansehen, die meist 4—5 Fuss hoch wird und dabei die kleinen Köpfchen eines *C. maculosa* Lam. besitzt!!

Hingegen vermag ich einen haltbaren Unterschied zwischen den „*paniculatis*“ und der Section *Acrocentron* anzuempfehlen: die „*receptaculi paleae persistentes*“ bei den ersteren und „*receptaculi paleae deciduae*“ bei *C. Scabiosa* etc.

St. Gothárd b. Szamos-Ujvár in Siebenb., am 1. Aug. 1882.



Zur Flora von Travnik in Bosnien.

Von J. Wiesbaur S. J.

Aus Travnik und Umgebung habe ich von P. Er. Brandis S. J. abermals einige Pflanzenproben erhalten. Es sind z. B. recht interessante Rosen darunter, wie *Rosa terebinthinacea* Besser, ganz übereinstimmend mit meinem von Prof. Dr. v. Borbás freundlichst bestimmten Exemplare, das ich auf einer Anhöhe bei Oedenburg gefunden habe. Ausserdem Formen der Gruppen *R. canina*, *dumetorum*, *alpina*, *arvensis*, *austriaca*, *pimpinellifolia*, *micrantha* und endlich eine Rose, deren Gruppe ich weder bei Déséglise, noch bei Borbás finden konnte. Sie erinnert in ihren Drüsen an *R. micrantha*, in der Behaarung aber an *R. tomentosa*. Ich sandte sie daher an unseren Rhodologen, Herrn J. B. Keller, der mir selbe vorläufig als die seltene *Rosa floribunda* (Stev.) Besser gefälligst bestimmte. Hoffentlich wird Herr Keller selbst darüber näher berichten. Sonst enthielt die Sendung: *Thalictrum aquilegifolium*, *Anemone nemorosa*. *Ficaria ranunculoides* und *calthaefolia*, *Ranunculus aconitifolius* und *scutatus* W. K., *Trollius europaeus*, *Arabis alpina*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Odontolophus, eine ausgezeichnete Gattung. 280-281](#)